

Das schönste Kaninchen stammt aus Spiegelberg

Der Kleintierzüchterverein freut sich
über einen Bundesjugendsieger



In der Vergangenheit hatte sich der Kleintierzüchterverein Spiegelberg noch nie über einen Bundesjugendsieger freuen können – jetzt war es so weit. Die spannenden Wettkampftage schildert der Hauptdarsteller höchstselbst.

VON HEIDRUN GEHRKE

Es war ein ganz normaler Tag, irgendwann im Dezember. Ich habe wie jeden Morgen frisches Gras freudig in Empfang genommen und mich sofort über mein Lieblingsmahl hergemacht. Der zweibeinige „Putztrupp“ hat derweil seine Arbeit getan und mein geräumiges Einzimmerapartment gesäubert, mit frischem Sägemehl und Stroh eingestreut. „Hach, wie schön ist das Kaninchenleben“, denke ich und entscheide mich für einen kurzen Verdauungsschlaf im frisch gemachten Bett. Gerade als ich mich genüsslich im weichen, frisch duftenden Untergrund

Das Tier mit der Zuchtnummer 394
von Bernd und Nick Uhlmann sorgt
für ein Novum in der Vereinshistorie

langmachen will, kommt die Überraschung: Eine Hand – ich kenne sie gut, sie gehört Nick, meinem „Pflegepersonal“ – hebt mich hoch. Er kennt mich, seit ich als ein kleines Wollknäuel in seinem Arm saß. Seit Jahren erledigt er treu alle Arbeiten für mich. Im Alter von 12 Wochen hat er mir das Pfötchen gehalten und die Wange gekraut, während mir meine Tätowierung ins Ohr gepikt wurde. Unter der Nummer 394 wurde ich ins Zuchtbuch eingetragen. Mit dem Piksritual war meine Einmaligkeit besiegelt. Für meine Züchter bin ich auch aus einem anderen Grund einmalig: „Die Tiere geben einem so viel, es ist der perfekte Ausgleich, beim Mästen kann ich abschalten“, spricht Bernd Uhlmann, der zweite Vorsitzende des Kleintierzüchtervereins, immer voller Leidenschaft von seinem Hobby. Nick, sein Sohn, redet mir heute gut zu, allerdings dringt nicht meine Muttersprache „karnickelisch“ an mein tätowiertes Ohr. Seiner ruhigen Stimme und dem freudigen Gesichtsausdruck nach hat er aber etwas Tolles mit mir vor. Alles geht ganz schnell: Ich werde in eine Kiste gesetzt, die etwas kleiner als meine Be-

hausung ist. Auf dem Boden stehen schon drei Kästen: Ich kann einen flüchtigen Blick erhaschen und erkenne meine Nachbarn aus dem zweiten Stockwerk unserer Kaninchenwohnanlage. Großes Kaninchen-Grüßgott. Dann kneife ich meine Äuglein zu einem Spalt zusammen, schaue die anderen an, frage in die Runde: „Weiß jemand, was der Aufriss soll?“ Mümmelnde Stille, ratloses Kaninchen-schulterzucken. Erst das klappernde Geräusch, das der Autoschlüssel von Nicks Vater macht, bringt Klarheit, und unsere rassetypischen roten Augen beginnen zu leuchten: Hurra, Autofahren! Wir lieben es. Frieda hebt ihre perfekt gebogenen Schulterblätter an, Marelene wackelt mit den putzigen Ohren, Sybille setzt sich auf die Hinterläufe. Und bei mir hat sich das mit der Müdigkeit und dem Nickerchen schnell erledigt. Unsere Reise mit unbekanntem Ziel kann beginnen.

Gut durchgeschüttelt nach zweistündiger Autobahnfahrt kommen wir an. Sybille reckt sich an der Innentür hoch und kann das Schild am Halleneingang lesen. „Ey, ich werd verrückt, wir sind auf der Kaninchen-Bundesschau in Karlsruhe gelandet, ich glaube, wir werden bertüüühmt“, trallert sie vergnügt. Bald werden wir ruhig auf einem Tisch sitzen, mit aufgestellten Ohren und gestreckten Füßen. Das gefällt dem Preisrichter, der uns in unserer frühen Kindheit bei einer kleinen Lokalschau und einer Jungtierschau in ruhiger Sitzposition messen hat, um die exakte Größe zu ermitteln. Doch das hier ist eine andere Hausnummer: Wir sind vier unter 28.000 Artgenossen – eine Großstadt! Unfassbar für mich „Landei“. Bei uns in der dörflichen Wohnanlage leben höchstens 80 Kaninchen. Bevor hier unsere Körperform irgendwen interessiert, gibt es ausgiebige Streicheleinheiten von unserem Bodenpersonal: Wir dürfen uns bei Nick und seinem Vater eine Armbeuge suchen. Und dann: Ganz kaninchenlike anschmiegen und kraulen lassen. Mmmmmmmmm, wir haben es guuuuuut. Und es kommt noch besser: In der Halle erwartet mich eine putzmunter schwatzende Versammlung. Lange Reihen mit Boxen, Kaninchen aus allen Ecken der Republik, ich höre verschiedene Dialekte, sehe unterschiedlichste Fellfärbungen und rassetypische Merkmale, während ich zu meinem Platz

gebracht werde. Meine Behausung ist anders als meine daheim: Hier trennt mich ein Metallgitter von meinem Nachbarn, ich kann sehen, wer neben mir sein Quartier aufgeschlagen hat. In meiner Heimat Spiegelberg sind die Wände aus blickdichtem Holz. Aus sicherer Distanz kann ich mich an die Umgebung gewöhnen und komme langsam runter: Ein reizendes Kaninchenfräulein neben mir reckt ihr makelloses Schnäuzchen und raschelt im Heu. Das Erste, was ich von ihr erblicke, ist ihr wundervolles, gepflegtes Fell, das bundes-siegerverdächtig glänzt. Jetzt die Augen zumachen wäre ein Jämmer, weil auch vor mir und eigentlich überall Damen zu sehen sind. Mein Kaninchenherz beginnt wild zu pochen vor Aufregung. Zum einen würde ich ihr ja gerne meine Möhren-sammlung zeigen, zum anderen muss ich sie, so liebreizend ihr Charme auch ist, als Konkurrentin sehen. Ja, auch wir Kaninchen sind eitel. Wir wollen alle gerne mal der oder die Schönste sein. In der Kaninchenwelt werden die Schönsten bei Schauen ermittelt – eine Art „Deutschlands next Topkaninchen“ ist das, was wir hier erleben. Mit einem Unterschied: Statt vor einem blonden Supermodel den Laufsteg auf und ab zu stolzieren, lassen wir uns am Tag nach unserer Ankunft von Preisrichtern ins Fell greifen, die Ohren vermessen und auf die Waage stellen. Die Nacht wird kurz und ich bekomme vor lauter Eindrücken um mich herum fast kein Auge zu. Zum Glück entwickeln wir Kaninchen bei Schlafentzug keine Ringe unter den Augen, sonst wäre ich bei der Jury sofort durchgefallen.

Der nächste Morgen beginnt vielversprechend: Die Extraportion Heu und ein einmaliges luxuriöses Gourmetfrühstück entschädigen für den entgangenen Schönheitsschlaf. Es gibt Kekse mit allem drin, was wir lieben: gepresste Haferflocken, Krafftutter, Gerste, Weizen, Hafer – lecker. Dann beginnt die Prämierung: Zu erkennen an den zahlreichen Männern, die mit prüfendem Blick die langen Reihen abgehen, in jede Box lange hineinschauen und etwas auf Karten notieren. Auf diesen sogenannten Bewertungskunden wird jedes Detail eingetragen. Ich weiß es zu schätzen, dass mir Nick und sein Vater die richtige Pflege geschenkt und immer die perfekt abgestimmte Futtermenge gegeben haben. Mein BMI stimmt: So bringt ich 1,3 Kilogramm auf die Waage – das

ist das Idealgewicht für meine Rasse. Einer der Männer zieht seine Brille näher an die Augen heran, mustert meinen Rücken – ihm entgeht meine harmonisch geschwungene Körperform nicht. Dass mein Beckenknochen weder zu sehen noch zu spüren ist, verhilft mir zu einer hohen Punktezahl. Mit der Länge der Ohren und des Fells ist er ebenfalls sehr zufrieden. Lob kriegt er auch für meine Kopfgröße. Als viertes Kriterium hat er meinen Pflegezustand im Visier: Auch hier muss ich mich vor den anderen nicht verstecken. Nick und Bernd Uhlmann haben mich regelmäßig mit Maniküre verwöhnt, haben akkurat meine Krallen geschneitten, zuletzt eine Woche vor der Schau, damit sie keine spitzen Ecken aufweisen. Extra für die Bundesschau wurde mein Fell mit Trockenshampoo gewaschen. Diese Luxuswellnessbehandlung lässt mein Fell schön glänzen. Meine blütenweiße Fellfärbung ist das Resultat einer regelmäßigen „Kehrwoche“ im Stall: Bernd hat die Kiste jede Woche gründlich geputzt, alles mit Essig ausgesprüht und mit frischem Sägemehl und Stroh eingestreut. Den Vorzügen des Landlebens habe ich meine Beweglichkeit zu verdanken: In meiner Kindheit durfte ich regelmäßig auf unserer Wiese hoppelnd. Nachdem sie alles notiert haben, verschwinden die Herren mit ihren Karten. Zwei Tage später kommen scharnweise Menschen, 100 Busse parken am Wochenende vor der Halle. Die Bundesschau ist der Anziehungspunkt für Kleintierfreunde weltweit. Da wird gefachsimpelt und gelacht, wir werden von Alt und Jung angeschaut. Kinder sind dabei, die uns mit neugierigen großen Augen bestaunen. Die häufigste Frage, die sie ihren Eltern stellen: „Darf ich den mal streicheln?“ Vor meinem Stall bleiben besonders viele stehen, einige haben eine Kamera und knipsen mich wie ein Fotomodell, weil ich die meisten Punkte erreicht habe. Ich kann es nicht fassen: Ich soll der schönste Rammler sein? Nicht nur im Rems-Murr-Kreis, sondern auf Bundesebene? „Es ist ein Riesenerfolg und eine große Freude“, sagt Bernd Uhlmann. Einen Bundesjugendsieger gab es in der Vereinshistorie noch nicht. Und: „Ein Glückskaninchen kann selten allein!“ muss es für den Kleintierzüchterverein 2019 heißen. Denn im gleichen Jahr wurde unser Mitglied Jens Bauer Deutscher Vizemeister.

Die erfolgreichen Kaninchen aus Spiegelberg lassen es inzwischen ruhiger angehen und ihren Nachfahren den Vortritt – spätestens bei der Bundesrammlerschau 2021 in Ulm wird sich zeigen, wie viel von den tollen Spiegelberger Genen die nächsten Generationen abbekommen haben.

vhs Volkshochschule Backnang

Bildung
BEGEGNUNG
Menschen
Lebendig
Sprache
Integration

Offen
VIELFALT

Bahnhofstr. 2
Tel. 07191/96 67-0
www.vhs-backnang.de

Lämmle Automobil-Service
die freie Meisterwerkstatt
ganz in Ihrer Nähe

Lämmle

Automobil-Service GmbH
Löwensteiner Straße 124, 71579 Spiegelberg
Telefon 0 71 94/81 85

Wir führen Sommerreifen!